

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim. Fernsprecher: Amt 11 Nr. 4165. Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile. Anzeigenpreis: 15 Pfg. Restanten 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger) Gratiobelage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis. einschließlich Bringerlohn monatlich 60 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 5. März. Deutscher Reichstag. Der Postetat (viertes Tag). Einzelberatung. Abg. Werner-Hersfeld (Nsp.) tritt für Besserstellung der Telegrapheninspektoren und Postagenten ein. Abg. Dr. Neumann-Doser (Sp.) bittet darauf zu achten, daß die Postagenten den anständigen Kaufleuten nicht Konkurrenz machen. Staatssekretär Kraetzle erwidert, daß für die Postagenten erhebliche Summen zu Aufbesserungen ausgekehrt worden sind, und daß nur Persönlichkeiten zugelassen werden, die das Vertrauen der Gemeinde genießen und den anständigen Gewerbetreibenden keine Konkurrenz machen. Eine Resolution, die eine Erhöhung der Tagelöhner der nicht etatsmäßig angestellten Assistenten und einer Erhöhung der Bezüge der Gehilfen bei den Postämtern 3 fordert, wird angenommen, ebenso eine weitere Resolution, die einen Bericht über die Maßnahmen zur Ausgestaltung der Krankenkassen verlangt. — Die Ostmarkenzulagen. Die Budgetkommission hat die Ostmarkenzulagen in Höhe von 1.200.000 M. wieder gestrichen. Die Abgg. Boffermann (nl.), Schulz-Bromberg (Np.), Graf v. Westarp (Kons.) beantragen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Ferner fordert eine Resolution Schulz-Westarp den Reichskanzler auf, zu erwägen, ob solche Zulagen nicht auch auf andere gemischtprachliche Kreise und Reichsteile ausgedehnt werden können. Staatssekretär Kraetzle: Die Verwirklichung legt auf die Ostmarkenzulagen außerordentlichen Wert. Es handelt sich um 6000 Beamte, die jahrelang diese Zulagen bezogen und sich darauf eingerichtet haben. Die Ostmarkenzulagen haben keinen politischen Beigehalt, es handelt sich nur um das Wohl der Beamten. Ich bitte dringend, die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Abg. Schlee (nl.): Es müßte wunderbar sein, wenn man behauptet die Ostmarkenzulagen verfolgten politische, antipolitische und antikatholische Tendenzen. Das Gegenteil ist richtig. Abg. Rostke (Soz.) lehnt die Ostmarkenzulagen ab, weil sie politische Maßnahmen seien. Abg. Graf Westarp (Kons.): Die Streichung der Ostmarkenzulagen muß bei den Beamten schwere Erbitterung hervorrufen. Sie müssen sich gegenüber den preussischen Beamten wie Beamte minderen Grades vornehmen. Abg. Kopsch (Sp.): Seitdem die Ostmarkenzulagen auf unseren Antrag hin unwiderruflich gemacht worden sind, können wir für sie stimmen. Abg. Brandys (Vole): Es ist nicht nötig, daß die mittleren Beamten alle ihre Söhne studieren lassen. Nicht die Zulagen an sich, sondern das System wirkt forumpierend. Abg. Mertin (Np.): Die Entziehung der Zulage ist viel schlimmer, als die Nichtgewährung von Anfang an. Unsere Resolution entzieht den Gegnern den letzten Grund für ihre ablehnende Haltung. Abg. Ledebour (Soz.): Der selbige Bülowblock feiert bei den Ostmarkenzulagen wieder eine fröhliche Auferstehung. Für die Gewährung der Zulagen ist nur die politische Gesinnung maßgebend. Darin liegt die infame Korruption. (Redner wird zur Ordnung gerufen.) Dieses Korruptionssystem bekämpfen wir. (Redner wird nochmals zur Ordnung gerufen.) Abg. v. Garsinski (Vole): Die Ostmarkenzulage ist und bleibt eine eminent politische Frage.

Staatssekretär Kraetzle: Es handelt sich nicht um eine politische Frage, sondern darum, ob bestimmten Beamten der zehnte Teil ihres Gehaltes vorzuenthalten werden soll und ob sie dazu irgend einen Anlaß geboten haben. Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Wir lehnen die Zulage nach wie vor ab. (Beifall im Zentrum.) In ein Haus von der Zusammensetzung des Reichstages sollte man mit solchen Forderungen überhaupt nicht herantreten. Die Anträge auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage werden mit 194 gegen 127 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt, ebenso wird die Resolution auf Gewährung von Zulagen für alle gemischtprachlichen Gebiete mit 188 gegen 121 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Abg. Behrens (Wirtschaftl. Bgg.): Es ist ein unglaublicher sozialer Rückschritt, daß bei den Betriebskrankenkassen der Post die Familienhilfen aufgehoben worden sind. Direktor im Reichspostamt Achenborn erklärt, daß die Beamten bisher einen Wunsch nach der Familienhilfe nicht geäußert hätten. Abg. Quard (Soz.): Die Fernsprechanlagen entsprechen durchaus noch nicht dem Bedürfnis. Staatssekretär Kraetzle: Wir streben danach, die Fernsprechanlagen unterirdisch zu legen. Die Verbelagerung des ganzen Reiches würde eine Milliarde kosten. Das geht natürlich nicht auf einmal. Wir bauen unter Reg aus, aber allen Ansprüchen, besonders während der Bausezeit, können wir nicht genügen. Abg. Dr. Gradnauer weist auf die Telephonmiserie in Dresden hin. Staatssekretär Kraetzle: Die Telegraphenverwaltung hat in Dresden den ersten Versuch gemacht, die halbautomatische Verbindung einzuführen. Die Beamten müssen sich da erst einarbeiten. Jetzt funktioniert die Einrichtung aber recht gut. Die Abgg. Tauschel (Soz.), Hedmann (nl.), Kopsch (Sp.) und Behrens (Wirtschaftl. Bg.) bringen Arbeiterwünsche vor. Staatssekretär Kraetzle tritt nochmals für Arbeiterschüsse lokalen Charakters ein. Freitag 1 Uhr pünktlich Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

Berlin, 5. März. Preussisches Abgeordnetenhause. Am Ministertisch: Kommissare. Die zweite Beratung des Entwurfs über die Erweiterung des Stadtkreises Dortmund und Aenderung der Amtsgerichtsbezirke Castrop und Dortmund. Der Entwurf wird unverändert nach unwesentlicher Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen. Das Haus setzt sodann die allgemeine Besprechung zum Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung fort. Dazu liegt der Antrag Hammer (Kons.) gegen ein Elektrizitätsmonopol vor. Abg. Pieper (Ztr.): Wir müssen eine kräftige Mittelstandspolitik treiben. Bei den staatlichen Aufträgen müssen die Handwerker mehr begünstigt werden. Für das Verbindungswesen sollte man eine Zentralschiffen unter Mitwirkung der Handwerkskammern. Dem Antrag Hammer stimmen wir zu. Abg. Dr. Schröder-Cassel (nl.): Wir sind mit der Tendenz des Antrages Hammer einverstanden, am besten würde er wohl einer Kommission überwiesen werden. Wir begrüssen es, daß der Minister in der Frage der Dienstbotenversicherung und der Landkrankenlassen die Initiative ergriffen hat. Nach dem Erlaß der Reichsversicherungsvorlage muß in der Sozialpolitik etwas Ruhe eintreten. Namentlich bitten wir, von einer Arbeitslosenversicherung abzusehen. Han-

delminister Dr. Sydow: In allen wichtigen Fragen ziehen wir die Handelskammern zu Rate und lassen besonders die kleinen Handelsausschüsse sich äußern, so beim Zugabeuwesen. In einer Organisationsänderung dieser Ausschüsse liegt noch kein Anlaß vor. Abgesehen von der Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes über Sicherung der Bauforderungen ist der erste Teil reformbedürftig; ich bin deshalb mit dem Reichskanzler in Verbindung getreten, daß eine Ueberwachung der Führung der Baubücher geschaffen und eine Strafbarkeit nicht erst bei Nichtzahlung eintreten soll. Abg. Krause-Waldenburg (H.): Mit dem Antrag Hammer sind wir einverstanden. Eine Kommissionsberatung erscheint uns nicht nötig. Abg. Wenke (Sp.): In den Landtag müssen mehr Handwerker hinein. Im Herrenhaus ist der Mittelstand und das Handwerk fast gänzlich vertreten. Die Monopolbestrebungen in der Elektrizitätsindustrie beklagen auch wir. Die Hausierer selbst wünschen eine Altersgrenze von 25 Jahren mit Einschränkung der Beschäftigung von Ausländern. Dem Mißbrauch des Hausierhandels durch Kinder sollte man energisch entgegen treten. Für das Submissionswesen ist eine reichsgesetzliche Regelung die beste Lösung. Wer nicht für eine Aenderung des Wahlrechts ist, darf sich nicht einen Freund des Handwerks und des Mittelstandes nennen. (Beifall links, Zwischenruf rechts.) Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr. Schluß 4 1/2 Uhr.

Berlin, 6. März. In der gestrigen Sitzung des Bundesrates wurde der Entwurf der Bestimmungen über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen in den Werkstätten mit Motorbetrieb den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Zustimmung erteilt wurde dem Antrage auf Errichtung einer Abrechnungstelle im Schiedsverkehr, der Vorlage betreffend Veredelung des Verkehrs mit Getreide, Reis, Hülsenfrüchten und der Vorlage betreffend Veredelungsverkehr mit ausländischen photographischen Apparaten. Der Antrag Hessens und von Schwarzburg-Sondershausen betreffend Anerkennung der Reifezeugnisse der hessischen Studienanstalten bzw. der dreiklassigen Studienanstalten in Sondershausen als ausreichenden Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung für Ärzte usw. gelangte zur Annahme. Die Errichtung einer Haftpflicht-Versicherungsanstalt der braunschweigischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und die hierfür beschlossenen Satzungen wurden genehmigt.

Berlin, 5. März. Der Petitions-Kommission des Reichstages liegt eine eigenartige Petition vor. Sie fordert die Ueberführung der in Wien in der K. K. Schachkammer aufbewahrten Reichsleinodien nach Berlin. Diese Petition wird, wie das „Hirsch'sche Telegraphen-Bureau" erzählt, nicht durch einfachen Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden können, da eine ganze Anzahl Fragen staatsrechtlicher und zivilrechtlicher Natur sich an das Eigentumsverhältnis der Reichsleinodien knüpfen. Die Insignien, die jetzt in Wien im Besitz der Habsburger sind, gehören sowohl nach deutschem wie nach österreichischem Rechte unzweifelhaft dem österreichischen Herrscherhaus, das ihren Besitz ererbt hat, da die Kleinodien seit 1806 sich im Besitze der Habsburger befinden, nachdem

Urkrast der Liebe.

Roman von Karl Engelhardt.

(20. Fortsetzung.)

Ja, auch jetzt noch glaubte sie an das, was sie damals gesagt. Unter eigener Wille schafft uns den Teil von Glückseligkeit, der uns zugewiesen ist. Aber wie verschieden sind die Glücksteile, die den einzelnen Menschen zukommen! Nicht alles und jedes Glück, nicht jeder höchste Grad ist allen gemeinsam. Nicht jeder darf die Hand ausstrecken nach dem Inbegriff aller Seligkeit, nach Vollendung seiner Sehnsucht! Wie oft ist es nur durch übermenschliche Kraft des Willens, der sich selbst bezwingt und sich bescheidet, möglich, ein kleines Stückchen Sonnenschein für sich zu erhaschen. Durch Erfüllung aller hochliegenden Wünsche, indem man sein Leben der Seite zulehrt, wo für andere die Sonne scheint. Genügsamlassen in dem Glücke der anderen, einen Abglanz nur der Sonne der übrigen — ja, das allein konnte oft vor Verzweiflung retten. Man hielt sie für närrisch, überspannt, für ein Mannweib. Und wie weit war sie von allem entfernt. Sollte sie der Welt ihr wahres Gesicht zeigen, das der Schmerz entstellte? Sie in ihre Inneren sehen lassen, indem es suchte wie in einer offenen Wunde? Liebe —! Da warteten sich die andern, denen die Liebe in ihrer schönsten Gestalt winkte, verständigten sich am Schicksal! Und sie — was hätte sie darum gegeben, freidlieben zu dürfen wie jene! Mit der ganzen Blut der Leidenschaft, die in ihr schlummerte, mit der Kraft der ganzen

Sehnsucht, die einem — einem aufstrebte wie die Flamme der Flamme!

O lieben — lieben —! Und sich verzehren zu müssen in stummer, verborgener, ansichtsloser Qual! Ewig auf Erfüllung verzichten zu müssen! Und das Blut regte sich plötzlich rebellisch in ihr. Eine Stimme schrie ihr zu: Auch du — auch du hast ein Recht! Verah! Verah! Wirf alle Bedenken hinter dich! Liebe! Und mag danach kommen, was will! Und wenn das Glück nur einen einzigen Tag dir blüht!

Aber mit aller Macht stemmte sie sich gegen diese aufdringlichen Gedanken. Nein, sie durfte und sie wollte nicht schwach werden. Wenn sie sich nicht selbst verachten sollte. Nein, seine Gegenwart wollte sie genießen, so lange sie noch in Deutschland war. Seiner Stimme lauschen und sein Antlitz sehen. Und ihn lieben —, ohne daß er es wußte. Und er — er mußte sie vergessen. Er durfte sich keine Hoffnungen machen.

Dafür mußte sie sorgen. Und das tat ihr am besten. Daß sie sich kalt, unfreundlich zeigen mußte, wo sie am liebsten geküßt hätte, bis ihr der Atem ausgegangen wäre. Aber es mußte sein. Wenn sie fort wäre, würde er sie schon vergessen. Die paar Wochen Galgenfrist mußte sie sich noch gönnen. Sie konnte nicht anders.

Dann würde ja doch auf Nimmerwiederssehen geschieden werden.

Auf Nimmerwiederssehen —! Wie weh das klang! Und sie sah hinaus über das Meer und erblickte im Geiste ihre Heimat in der wilden Schönheit, die ihr aus Derg gewachsen war. Und sie hörte die uralten, schwermütigen

Volkslieder. Dort oben — da würde sie still sitzen und warten. Warten — bis der Tod sich ihrer erbarnte.

Und eine Träne stahl sich in jedes ihrer Augen. Sie wehrte ihnen nicht. Regungslos schaute sie in die See, die im Sonnenschein glänzte und glühte. Und die Tränen rollten ungehindert über Karlas Wangen.

Karla, die starke, energische Karla, weinte! — —

VIII.

Am nächsten Nachmittag fand Karla Thronbjörn allein zum Ausgehen angekleidet.

„Nun, was ist denn mit dir?“ fragte sie Maja. „Entschuldige mich heute, Karla! Bitte! Ich habe so wahnsinnige Kopfschmerzen, daß ich wirklich nicht fortgehen kann.“

„Dann bleibe ich bei dir,“ entschied Karla.

„Aber, Karla, was denkst du denn? Das dulde ich nicht. Bei dem Wetter Krankenwärterin zu machen? Das darfst du nicht verlangen.“

„Ach was, Krankenwärterin, wenn ich dir Gesellschaft leisten!“

„Ich wäre heute eine sehr schlechte Gesellschafterin. Und — du mußt schon vergehen, mein Kopf schmerzt mich so, daß ich wirklich gern allein bin.“

„Also gut. Wenn du nicht anders willst,“ gab Karla etwas ärgerlich zurück. „Aber lange bleibe ich auf keinen Fall weg.“

Maja hatte wirklich starke Kopfschmerzen.

(Fortsetzung folgt.)

Kaiser Franz den deutschen Kaisertitel abgelegt hatte. Die Insignien gehörten früher dem Domstift zu Aachen und nicht dem alten Deutschen Reich. Sie bestehen aus der deutschen Krone, die eine sizilianische Arbeit ist und für Kaiser Friedrich II. angefertigt wurde, aus dem Kaiserherrscher, dem goldenen Reichsapfel, dem Schwert des heiligen Mauritius dem goldenen Kaiserschwert, dem Krönungsmantel, den Schuhen, Handschuhen, dem Evangelienbuch Karls des Großen und einem Reliquienkasten. Der Krönungsmantel, die Sandalen und Handschuhe, entstammen der Beute, die Heinrich 6. nach seinem Siege über die Normannen auf Sizilien machte. Die deutsche Königskrone dagegen befindet sich immer noch im Dome zu Aachen.

Paris, 5. März. Die Reservisten der Wehr von Montbéliard erhielten vor einigen Tagen Mobilmachungsbefehle, denen sie sofort nachkamen. In Belfort, wo die Reservisten am späten Nachmittag eintrafen, wurde jedoch festgestellt, daß es sich um einen Irrtum handelte. Den Reservisten wurde die Ordre erteilt, heimzukehren. Die Untersuchung hat ergeben, daß ein Postbeamter der Urheber dieser irtümlichen Mobilisierung war. Er hatte aus Versehen einen für die Militärbehörde bestimmten Briefkasten geöffnet und die darin enthaltenen Mobilmachungsbefehle den Reservisten zugesandt.

Petersburg, 5. März. Das Bezirksgericht verurteilte den Bürgermeister von Wiborg Zimmermann und die Ratsmänner Godelhelm und Wuolinen, die des Widerstandes gegen das Gesetz betreffend die Gleichberechtigung der Russen mit den Finnen in Finland angeklagt waren, zu acht Monaten Gefängnis und erkannte ihnen die Verurteilung zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von zehn Jahren ab. Als Wuolinen dem Gerichte vorgeführt wurde, erklärte er, auf keine Frage antworten zu wollen, da die Angelegenheit nicht einem russischen Gerichte unterliege. Die anderen Angeklagten waren nicht erschienen. In einer ähnlichen Angelegenheit, in der der Wiborger Bürgermeister Ehrbom und dieselben Ratsmänner angeklagt waren, fällt das Bezirksgericht ein gleiches Urteil.

London, 6. März. Hier verlautet, daß der türkisch-serbische Friedensvertrag nunmehr als endgültig abgeschlossen betrachtet wird. Ein Spezialfourier ist nach Belgrad abgereist und wird am nächsten Mittwoch in Konstantinopel zurück erwartet, jedoch am Dienstag oder Mittwoch die endgültige Unterzeichnung erfolgen kann.

Cherbourg, 5. März. Eine neue „sehr schwere Spionageaffäre“ meldet heute morgen der „Excelsior“. Dem Bericht entnehmen wir folgende Einzelheiten: Ende Oktober war in Cherbourg eine etwa 30 Jahre alte Deutsche angekommen, die sich unter dem Namen Eva für 14 Tage in einem Hotel in der Vorstadt Querville einmietete. Sie ging nur nachmittags aus und wählte für ihre Spaziergänge stets die Gegend der Befestigungen und des Marinearsenals. Nachdem sie sich hier genügend orientiert hatte, wechselte sie ihren Wohnsitz. Bald machte sie die Bekanntschaft mehrerer Marineoffiziere, die sie hauptsächlich des Abends zu empfangen pflegte. Durch ihre verdächtigen Manieren und ihre häufigen Spaziergänge in der Nähe der Forts erweckte sie den Verdacht der Polizei, die eine scharfe Bewachung anordnete. Häufig empfing sie Briefe aus Nancy in deutscher Sprache von einer angeblichen Schwester. Seit dem 15. Februar bemerkte man an ihr eine gewisse Nervosität. An diesem Tage nämlich hatte sie von ihrer angeblichen Schwester einen Brief mit der Photographie des am 7. Februar in Toulon verhafteten Spions Theodor Burghard erhalten, der, wie erinnerlich, bei seiner Verhaftung den Plan eines Kriegshafens des Aermellkanals bei sich trug. Unter dem Vorwande, ihre Schwester in Nancy zu besuchen, bereitete sie sich zur Abreise vor. Sie würde jedoch gestern früh von der Polizei verhaftet, die sie noch im Bette liegend antraf und sie ersuchte, sich sofort anzukleiden und ihr zu folgen. Ihr Gepäck wurde einer peinlichen Durchsuchung unterworfen, deren Ergebnis geheimgehalten wird. Sicher ist, daß diese Affäre mit der in Toulon in Verbindung steht, da Frau Eva mit zahlreichen Marineoffizieren Beziehungen unterhielt, die sämtlich in der Angelegenheit vernommen wurden.

Mexiko, 5. März. In der heutigen Sitzung des Parlaments übten die Vertreter der Arbeiterpartei bei der Weiterberatung der Indemnitätsbill Obstruktion, indem sie bei jedem der deportierten Arbeiterführer gefordert die Zurücknahme des Ausweisungsbefehls beantragten, in dem die Deportierten als unerwünschte Elemente bezeichnet werden. Alle Anträge wurden abgelehnt und die sämtlichen Ausweisungsbefehle nach 24 stündiger ununterbrochener Sitzung angenommen.

Mexiko, 5. März. Die deutschen Firmen vergeblich angebotene Option für die Hafenbauten in Tampico, Acapulco und Guaymas wurde von der mexikanischen Regierung den französischen Häusern Schneider-Creusot und Hersent, in Mexiko der englischen Pearson-Gesellschaft kontraktlich gesichert.

Newyork, 6. März. Wie der Newyork-Herald aus Peking meldet, hat die britisch-chinesische Korporation das Recht zum Bau einer 500 Meilen langen Eisenbahn von Kanking nach Kantschang erhalten. Die chinesisch-französische Bank in Tschanghon hat eine Konzession zum Bau der Straßenbahn in Peking erhalten.

Washington, 5. März. Staatssekretär Bryan, der die Einladung, Santiago de Chile gelegentlich der fünften panamerikanischen Konferenz im September zu besuchen, endgültig angenommen hat, brach sich, die Hinreise an der Westküste entlang zu machen und über die Ostküste zurückzukehren. Auch in Argentinien, Uruguay und Brasilien nimmt Bryan Aufenthalt.

Tolito, 5. März. Eine große Bedeutung wird der Tatsache beigemessen, daß der Premierminister und darauf kürzlich Togukawa in besonderer Audienz vom Kaiser empfangen wurden. Auch ist der Kronrat zu einer besonderen Versammlung einberufen worden. Unterrichtete Kreise bringen den Namen Togukawa mit der Nachfolge Yamamoto als Premierminister in Verbindung. Legierer wird möglicherweise demissionieren, weil der Flottenetat seitens des Oberhauses um 70 Millionen Yen herabgesetzt worden ist.

Lokal-Nachrichten.

6. März.

— **Stadtverordneten-Versammlung.** Nach längerer Abwesenheit führte in gestriger Sitzung Geh. Justizrat Dr. Friedleben den Vorsitz. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab er eine Erklärung ab zur Nichtigstellung der Tatfrage vom 6. Januar und weist zugleich den Vorwurf des Stadtv. Langgemach wegen illoyaler Handhabung der Geschäftsführung zurück. Stadtv. Langgemach sieht sich veranlaßt, seinen Vorwurf zurückzunehmen. — Für den Hochbau-Ausschuß berichtet Johann Stadtv. Lion und äußert sich hierzu die Stadtv. Knackmuf, Wittich, Buerose und Stolpe. Ferner werden verschiedentlich Wünsche laut, zu den Schulverhältnissen in Niederrad und Edenheim. Im allgemeinen wurde sodann der Etat des Hochbauamtes bewilligt. Ein Teilbericht des Finanz-Ausschusses wird durch Stadtv. v. Lasauz erstattet. Hierzu brachten die Stadtväter verschiedene Trambahnschmerzen zur Sprache, die sich auf Verbesserungen bei den Linien 23 und 24 beziehen, sowie die Linie nach Edenheim usw.; als auch die Verkehrsverhältnisse an der Hauptwache. Der Oberbürgermeister Voigt teilt u. a. hierzu mit, die Entlastung der Hauptwache bildet den Gegenstand eingehender Erwägungen im Elektrizitäts- und Bahnamt wie im Magistrat. Trotzdem darf man wohl sagen, daß die Klagen vielfach übertrieben sind und von einem kleinrädtlichen Gesichtspunkt ausgehen. Freuen wir uns doch des lebhaften Verkehrslebens, das wir dort beobachten können. Ueber die Frage der Autobuslinien ist im Ausschusse bereits ausführlich Auskunft erteilt worden. Der Magistrat war der Ansicht, daß die von der Polizei bereits genehmigten Autobuslinien nicht ausgeführt werden dürfen, da sie zum Teil den städtischen Straßenbahnen direkt Konkurrenz machen würden. Auch zu den finanziellen Grundlagen des Unternehmens habe der Magistrat nicht das nötige Vertrauen gehabt. Im übrigen sei die Stadtverwaltung entschlossen, das Verkehrsleben der Stadt in eigener Hand zu behalten. Das Elektrizitäts- und Bahnamt ist gegenwärtig mit Erwägungen beschäftigt, ob sich zur Ergänzung der Straßenbahnlinien die Einrichtung eines Autobusverkehrs empfehle. Eine entsprechende Vorlage werde der Stadtverordneten-Versammlung in Kürze zugehen. Stadtrat Hin besprach die verkehrstechnische Seite der einzelnen Wünsche und führte aus, daß die Linien 23—25 nicht am Eschenheimer Tor enden können, weil dort keine Schleppe vorhanden sei. Man plane aber im Bahnamt eine die Hauptwache entlastende Neuanlage. Auf den Stadtlinien der Straßenbahn sei kein Wätereverkehr möglich, weil die Stadt nur die Konzession für den Personenverkehr hat. Das Kaufangebot der Stadt für die Offenbacher Lokalbahn hatte noch der Zusage des Ministers. Der Teilbericht des Finanzausschusses wird genehmigt. — Stadtv. Korff berichtet für den Schulausschuß und vertritt den Ausschufantrag, die vorgeschlagene Schulgebühre von 16 Mark bei den Mittelschulen und 50 Mark bei den mittleren Klassen der Oberrealschulen nicht zu bewilligen und dementsprechend 225 000 Mark im Haushaltsplan zu streichen. Stadtv. Möller I. stellt den Antrag, die Befreiung vom Schulgeld nicht mehr beim vierten, sondern bereits beim dritten eine höhere Schule besuchenden Kinde eintreten zu lassen. — Stadtrat Prof. Dr. Weicher erklärt, daß der Magistrat sich heute zu den Anträgen nicht äußern könne. Der Ausschufantrag und der Antrag Möller I. werden angenommen. — Seitens des Finanzausschusses wurde beantragt, eine gemischte Kommission zu wählen, die Erlass beschaffen soll für den Ausfall von 225 000 Mark. Die Versammlung stimmte dem zu, ebenso einem Antrag Zielowski betreffend die Vermittelbarkeit. Es äußerten sich noch zu Schulfragen die Stadtv. Möller und Justizrat Dr. Brud, worauf auch der Schulausschuß genehmigt wurde. Für die Instandsetzung der Peterskirche werden 12 000 Mark gefordert. Stadtrat Dr. Fiehn betont, daß diese Summe nur für die dringlichsten Vorarbeiten bestimmt ist. Stadtv. Zielowski bittet, daß mit den Bauarbeiten nur hiesige Firmen bedacht werden. Die geforderte Summe wird bewilligt. — Eine Reihe weiterer Ausschufberichte und Magistratsvorlagen wird durch Genehmigung bzw. Ueberweisung an die zuständigen Ausschüsse erledigt. Nach einigen Mitteilungen des Vorsitzenden konnte die Versammlung gegen 9 Uhr geschlossen werden.

— **Neue Laten der Wiesbadener Ladendiebinnen.** Die beiden Wiesbadener Ladendiebinnen, Frauen höherer Beamten, die vor einigen Monaten in Frankfurt, Mainz und Darmstadt zahlreiche Uhren, Juwelen und Ringe stahlen, werden jetzt noch beschuldigt, in Frankfurt ein Paar Brillantohrringe im Werte von 500 Mark entwendet zu haben. Der Eigentümer der Ohrringe konnte noch nicht ermittelt werden. Geschädigte können ihre Ansprüche Klingergasse 21, Zimmer 6, nachmittags von 3—4 Uhr geltend machen.

— **Einbruch.** Die Wirtschaft von Martin Rehl, Nordendstraße 64, wurde in der vergangenen Nacht von Dieben heimgesucht, die einen größeren Posten Zigarren und Zigaretten mitnahmen.

— **Ein Handtaschendieb.** Auf der Eschenheimer Landstraße entriß am Dienstag Abend ein bisher nicht ermittelter Mensch einer Dame das Handtäschchen.

— **Lebensmüde.** In ihrer Wohnung, Rat Beilstraße 65, wurde gestern die 47-jährige Witwe Sofie Schid aus Reichenau in Böhmern erhängt aufgefunden. Die Frau hat die Tat anscheinend schon am Dienstag ausgeführt, da sie seit diesem Tage nicht mehr gesehen wurde.

— **Vom Vergnügen in den Tod.** Im Hausflur der Jordanstraße 51 erschloß sich heute nacht der 25-jährige Elektrotechniker Hubert Rieg durch einen Schuß in die Schläfe. Rieg war wenige Augenblicke vorher mit seinen Vorgesetzten von einer Festlichkeit heimgekehrt. Ein Ingenieur, der Rieg anscheinend zur Hilfe eilte oder ihm die Waffe entwenden wollte, erhielt dabei einen leichten Streifschuß an der Schulter. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

— **Bei der Tat ertappt.** Auf dem städtischen Lagerplatz an der Ostendstraße sind verschiedentlich Klagen über das Abhandenkommen von Material geführt worden. Gestern Abend gelang es nun dem Wächter Nr. 108 der

Frankfurter Bach- und Schließgesellschaft, einen Mann zu ertappen, welcher damit beschäftigt war, das an einer Wand liegende Eisenmaterial über dieselbe zu werfen und es dann fortzuschleppen. In einem Saal hatte der Dieb schon gestohlenen Gut zum Wiedereinbringen gestellt. Der Dieb wurde festgenommen und dem Polizeirevier zugeführt.

— **Ein vielseitiger Dieb.** Der 26-jährige Schreiner Adolf Weiler drang in das im Umbau begriffene Restaurant zum weißen Löwen auf der Zeil und drückte eine Scheibe ein, um in die Hotelräume zu gelangen. Er entwendete dann Zigarren, Kleider usw. Der Dieb wurde jetzt verhaftet, wobei sich ergab, daß er aus der Lederfabrik von Epstein in Niederrad 25 Felle und Fahrräder gestohlen hatte. Diese Sachen brachte er in Schwannheim zum Verkauf.

— **Verlegung der Landwirtschaftlichen Halle.** Der Landwirtschaftliche Verein plant die Verlegung der Landwirtschaftlichen Halle und hat bereits Unterhandlungen wegen des Erwerbs eines großen Geländes an der Maderfelder Landstraße mit dem Freiherrlich von Bethmannschen Fideikommiss eingeleitet. Auch das Gesuch um Erteilung des Baubescheids ist dem hiesigen Magistrat bereits zugegangen. Sobald die notwendigen Formalitäten erledigt sind, dürfte mit den Bauten, die u. a. Raum für 1500 Pferde bieten werden, begonnen werden.

— **Militär und Olympiade.** Zur Vorbereitung auf die Berliner Olympiade 1916 begann hier in der Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 81 ein Sportlehrlernkurs, an dem außer Sportleuten und hiesigen Feuerwehrmännern auch Offiziere und Soldaten teilnehmen. Den Unterricht erteilen Lehrer, die in Berlin ihre Ausbildung erhielten. Vom Herbst an wird für die Mannschaften der 8ler die Ausbildung in der Leichtathletik als obligatorisches Unterrichtsfach eingeführt.

— **Die Wohnungsgesellschaft m. b. H.** verlegt ihre Bureaus am 20. März von Schäfergasse 40 nach Weißfrauenstraße, Eingang Papageigasse 12.

— **Welches ist die billigste Beleuchtung?** Wollte man durch Rundfragen bei den Zeitungsabonnenten feststellen lassen, welche von den bekannten Beleuchtungsarten für die billigste gehalten wird, so würde der größere Teil der Antworten vielleicht noch das Petroleumlicht nennen, obgleich dasselbe etwa doppelt so teuer ist wie das elektrische Licht der Metallstrahlampe. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Wählampfenbeleuchtung schon das Billigste darstellt. Für die Wohnungsbeleuchtung allerdings; denn infolge der großen Bequemlichkeit des Zündens und Löschens, sowie der minimalen Unterhaltungskosten ist sie im praktischen Gebrauch auch nicht teurer, eher gar billiger als Gaslicht. Soll die Frage in ganz allgemeiner Fassung beantwortet werden, so muß gegenwärtig die Antwort anders lauten. Den Billigkeitsrekord hält noch immer die elektrische Bogenlampe. Die neuesten Lampen dieser Art haben einen Energieverbrauch von nur 1/10 Watt, 100 Kerzenstunden kosten bei einem Strompreis von 40 Pfg. pro Kilowattstunde also nur 0,68 Pfg. Da das Bogenlicht außerdem noch das prächtigste und effektivste ist, so ist es nicht verwunderlich, daß die Geschäftsleute zur Außenbeleuchtung fast nur Bogenlampen verwenden. In einer Geschäftsstraße Charlottenburgs sind für Frontbeleuchtung von Geschäftshäusern und Läden gegen 400 Bogenlampen installiert. Auch die Stadtverwaltungen, die darauf setzen müssen, eine moderne und doch billige Beleuchtung für die Straßen vorzusehen, wählen immer mehr die Bogenlampen. Am stärksten ist die elektrische Bogenlampe vertreten in Bremen, Charlottenburg, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle, Köln, Leipzig, Mannheim, München, Schöneberg und Wilmersdorf.

— **Albert Schumann-Theater.** Otto Reutter, dem Liebhaber der Frankfurter ist es gelungen, das große Haus am Bahnhofspatz tagtäglich fast bis auf den letzten Platz zu füllen. Abends wird Otto Reutter beim Erscheinen auf der Bühne mit donnerndem Applaus empfangen und mit noch viel größerem Beifall nach Beendigung seiner Couplets von seinen Verehrern bedankt. Otto Reutter ist eben als Humorist eine Klasse für sich. Man muß ihn gehört haben; seine sämtlichen Couplets sind zündend, politisch-satirisch und witzig. Neben Otto Reutter ist die nächste Attraktion: La Argentina, eine Vollblutspanierin in ihren außergewöhnlichen Tänzen, sie ist berühmt als die beste Castagnetteschlägerin, welche man je auf einer Bühne gesehen hat. Auch diese vornehme Spanierin, welche aus einem aristokratischen Hause stammt, muß man gesehen haben. Parthenon, die nackten Friesfiguren, finden ebenfalls den größten Beifall, weil die Bilder tatsächlich künstlerisch hervorragend gestellt sind. Das ganze Programm von der ersten bis zur Schlußnummer ist erstklassig, wie man solches nur in den allererstklassigsten Varietés zu sehen bekommt. Am Sonntag den 8. März finden zwei große Vorstellungen statt mit Otto Reutter bei vollständigem Programm ohne jede Kürzung. Nachmittags halb 4 Uhr bei kleinen Preisen und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. — Das wehrliche Publikum wird im eigenen Interesse gebeten, den Vorverkauf, welcher ohne jeden Ausschlag geschieht, benutzen zu wollen, um den enormen Kassendruck des Abends zu vermeiden.

— **Die Bodenheimer Vergnügungs-Gesellschaft 1902** veranstaltet am Sonntag den 8. März einen Familien-Ausflug mit Lang nach Winnheim zu dem Mitgliebes D. Münch (Münchner Hof), wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins willkommen sind.

(Eingefandt.) Die Orientierungstafeln der Straßenbahn. Was in den hiesigen Tageszeitungen schon seit Jahren gefordert wurde, hat die städtische Straßenbahn endlich vor einigen Wochen als berechtigten Wunsch der Öffentlichkeit anerkannt, indem sie an einigen Haltestellen Tafeln mit Nummern der Linien usw. angebracht hat. Trotz dieses Fortschrittes enthalten sie aber doch wieder eine Rückständigkeit, d. h. nicht alle, sondern diejenige, die die Richtung der Linie 2 nach Westen angibt. Statt der klaren und einfachen Bezeichnung: Westbahnhof, liest man Bodenheim (Hf. Frk. West). Wenn es bei Nr. 15 heißt: Ostbahnhof, weshalb die Umstände bei der Bezeichnung von Linie 2? Außerdem: die Eisenbahnverwaltung ist mit dem guten Beispiele vor-

angehängen und hat die neue Bezeichnung eingeführt; die städtische Straßenbahnverwaltung aber kommt da nicht mit. Das zeigt sich auch jedesmal, wenn man einen Fahrplan nach „Besenbühnen“ fordert: Kein Schaffner versteht es, bis man sich wieder auf das gewohntere alle, liebe „Bahnhof Bockenheim“ geeinigt hat!

Vermischte Nachrichten.

Bonn, 5. März. Eine blutige Liebestragödie hat sich hier abgespielt. Der Italiener Antonio Dalcanto erschlug seine Geliebte, die ihn verlassen wollte, mit einem Küchenmesser. Der Täter wurde verhaftet.

Berlin, 5. März. In den Abendstunden wohnte Polizeipräsident v. Jagow dem Rennen bei. Nach der 23. Stunde waren 857,196 Km. zurückgelegt. In der 24. Stunde kam der erste Prämienlauf um den Preis von drei goldenen Zigarretten zum Austrag. Padebusch gewann das Rennen vor Rütt und Stoll. Um 12 Uhr ereignete sich ein gefährlich aussehender Sturz. Brocco und Rütt machten einen Vorstoß, der sie bald eine halbe Runde vorbrachte. Stoll zog jedoch das Feld nach langem Kampf wieder heran. In dem Moment, als alle Fahrer wieder angefahren hatten, stürzte Saldow aus der Höhe einer Kurve infolge Reibschliffs, und über ihn fielen Großmann und Debaets. Die Verletzungen sind nur leichter Natur. In der 24. Stunde waren 894,963 Km. zurückgelegt (Weltreform).

Berlin, 5. März. Das Kriegsgericht der 2. Garde-Division verhandelte gestern und heute gegen den Unteroffizier Ernst Aust vom Garde-Grenadier-Regiment Königin Augusta, der angeklagt war, am 15. Oktober v. J. seine Geliebte, die 19-jährige Herta Zonleit im Grünauer Forst erschossen zu haben. Der Angeklagte bestritt die Tat und behauptete, das Mädchen habe sich selbst erschossen. Das Gericht kam nach eingehender, auch an Ort und Stelle vorgenommener Beweisaufnahme zur Beurteilung des Angeklagten wegen Tötung auf ausdrückliches und ernsthaftes Verlangen und wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe zu drei Jahren, sechs Monaten ein Tag Gefängnis und Degradation.

Berlin, 5. März. Der Hausdiener Goedike hat eingestanden, seine Mutter am Sonntag Vormittag erschossen zu haben. Er hatte ständig Streit mit seiner Mutter, aus deren Wohnung er seit drei Monaten nicht mehr herausgekommen sei. Er habe auch beabsichtigt, den Arzt Dr. Großmann, der ihn vor sieben Jahren operierte, sowie seine beiden verheirateten Schwestern umzubringen.

Siegen, 5. März. In Ferndorf schlug die Lokomotive einer Transportbahn um, wobei das Kesselrohr platzte. Durch die austretenden Dämpfe wurde der Maschinist so schwer verbrüht, daß er verstarb. Auch der Feiger hat so schwere Brandwunden erlitten, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Breslau, 5. März. In Groß-Peterwitz ließ der Hausbesitzer Mania sein Haus abtragen. Dabei stürzte der Schornstein ein und begrub den 60 Jahre alten Arbeiter Hieron unter den Trümmern, der sofort getötet wurde.

München, 5. März. Wie soeben amtlich gemeldet wird, ist in der bayerischen Unteroffizierschule Färsenfeld-Bruck in den letzten Tagen Grippe ausgebrochen. Insgesamt wurden 70 Erkrankungen festgestellt. 42 Mann befinden sich noch in Behandlung. Abgehen von einem Fall sind die Erkrankungen leichter Natur. In das hiesige Krankenhaus wurde eine an Boden erkrankte Lokomotivführerfrau eingeliefert und sofort isoliert. Auch die Familienangehörigen der Frau wurden sofort isoliert und alle Vorkehrungen getroffen, um ein weiteres Umsichgreifen der gefährlichen Krankheit zu verhindern.

Münster i. W., 5. März. Vor dem Oberkriegsgericht hatten sich heute der Wachmeister Dürbaum, der Wacheaufseher Sames und der Unteroffizier Biggemann vom Artillerie-Regiment Nr. 7 in Düsseldorf we-

gen Annahme von Geschenken von Einjährigen zu verurteilen. Die Angeklagten waren vom Kriegsgericht in Düsseldorf am 24. Januar verurteilt worden und zwar zu sechs, drei und zwei Wochen gelinden Arrests. Wegen dieses Urteils hatten sie Berufung eingelegt. Das Oberkriegsgericht erkannte heute gegen Dürbaum auf drei Monate, gegen Sames auf zwei Monate und gegen Biggemann auf einen Monat Gefängnis. Bei den Geschenken handelt es sich um Geldbeträge in Höhe von zweimal 100 Mark bei Dürbaum und Sames und um 20 und 10 Mark bei Biggemann.

Jansbrunn, 5. März. Bei Somagoi (Tirol) wurden zwei Offiziere, zwei Fähnriche und 11 Mann des dritten Landeschützen-Regiments durch eine Lawine verschüttet. Von den Militärstationenkommandos Meran, Schlanders und Bozen sind Rettungsexpeditionen abgegangen. Die Bergungsarbeiten haben bereits begonnen. Es ist wahrscheinlich, daß die Lawine, welche eine Breite von 800 Metern hatte, durch abgebrochene Schneebetten losgelöst wurde. Zweifellos konnte das Unglück nur deshalb einen so katastrophalen Umfang annehmen, weil sich die Eisfahnen entgegen der Vorschrift sehr eng beisammen hielten, statt in größeren Abständen zu fahren. An der Unglücksstelle arbeiten mehrere Bergführer und die Genarmen der umliegenden Ortschaften. Die großen militärischen Hilfeexpeditionen sind erst am Wege. Der unverletzt gebliebene Leutnant Gaidof erlitt einen Nervenschlag. Die Leichen der beiden Offiziere Loescher und Gärtner sind bereits ausgegraben.

Ofrau, 5. März. Das Versehen eines Oberingenieurs hat zwei auf der Nordgrube in Polnisch-Ofrau beschäftigten Tagelöhnern das Leben gekostet. In einem Schacht der Nordgrube waren die Tagelöhner Wiligzel und Borecki unterhalb der Förderseile beschäftigt. Durch ein Versehen des die Aufsicht führenden Oberingenieurs blieb die in diesen Schacht führende Förderseile jedoch in Betrieb und zerschmetterte bei der Niederrfahrt die unten beschäftigten Arbeiter.

Aden, 6. März. Der Sepoy, der am 30. Januar den Oberleutnant Walker ermordet hatte, wurde gestern im hiesigen Gefängnis durch den Strang hingerichtet. Die Hinrichtung gestaltete sich infolge des Widerstandes des Delinquenten sehr schwierig. Noch im letzten Augenblicke versuchte der Gefangene, seinen Henker anzugreifen. Nur mit Mühe konnte er gebunden werden. Schließlich konnte die Exekution ohne Zwischenfall vollzogen werden.

Graz, 5. März. In Waldstein auf der Koralpe wurde der seit Jahresfrist verfolgte Bauernschred, ein Wolf, von dem gräflich Hündel-Donnersmardtschen Jäger Paul Steinbauer angeschossen und von dem Fabrikdirektor Max Diamand durch einen Fangschuß getötet. Der Kadaver wurde heute Abend nach Wolfsberg in Kärnten gebracht.

Reg., 6. März. Wie wir von maßgebender Stelle erfahren, ist es einwandfrei erwiesen, daß die Frau des im Duell erschossenen Leutnants Haage entgegen anders lautenden Gerüchten mit dem Leutnant v. Lavalette in keinen unerlaubten Beziehungen gestanden hat. Frau Haage ist völlig schuldlos und hat mit der Duell-Angelegenheit nichts zu tun.

Rom, 6. März. In der Wohnung des vor einigen Tagen verhafteten Dieners des verstorbenen Kardinals Rampolla wurde gestern eine Hausdurchsuchung abgehalten. Außer einer größeren Geldsumme wurden wichtige Dokumente gefunden und beschlagnahmt.

New York, 5. März. Dr. Green, der Erfinder der X-Strahlen in Röhren, ist in Hartford an den Folgen einer durch die Strahlen verursachten Krankheit gestorben.

Naccio, 6. März. Als gestern Abend das Ehepaar Fieschi in seine Wohnung zurückkehrte, suchte es vergeblich nach seinem vierjährigen Kinde und mußte bald auf Grund der vorgefundenen Blutspuren zu dem Resultat kommen, daß das kleine Mädchen, das ohne

Aufsicht den ganzen Tag über zu Hause geblieben war, von Schweinen aufgefressen worden ist.

Buenos Aires, 6. März. Der argentinische Flieger Alberto Mattias hat angekündigt, daß er zum Gedächtnis des kürzlich bei einem Flug über die Anden verunglückten und ums Leben gekommenen Fliegers Newbery versuchen werde, dieses Gebirge zu überfliegen. Die Familie Newberys hat ihm hierzu ein Flugzeug zur Verfügung gestellt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. März. Gestern Abend fand im Ludauer Hof eine Versammlung statt, die von sozialdemokratischer Seite als Protest gegen die Beurteilung von Rosa Luxemburg einberufen worden war. In der Versammlung sprach außer Dr. Curt Rosenfeld die Genossin Luxemburg selbst über ihren Prozeß und verteidigte sich gegen die Anschuldigung, daß sie das Militär zum Ungehorsam gegen die Befehle habe aufreizen wollen. Nach Schluß der Versammlung bildete sich auf der Straße ein aus etwa 3000 Personen bestehender Demonstrationzug. Nur mit großer Mühe gelang es der Schutzmannschaft, die Menge langsam zu zerstreuen.

Vergnügungs-Anzeiger.

Opernhaus.
Samstag, den 7. März, 7/8 Uhr: Eugen Onegin. Im Abonnement. Große Preise.
Sonntag, den 8. März, 7/4 Uhr: Der Zigeunerbaron. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Figaros Hochzeit. Im Abonnement. Große Preise.
Schauspielhaus.
Samstag, den 7. März, 8 Uhr: Die Tangoprinzessin. Im Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Sonntag, den 8. März, 7/4 Uhr: Dr. Klaus. Außer Abonnement. Ermäßigte Preise. — 7 Uhr: Die Tangoprinzessin. Außer Abonnement. Gewöhnliche Preise.
Neues Theater.
Samstag, den 7. März, 8 Uhr: Die Schiffbrüchigen. Abonnement B. Gewöhnliche Preise.

„Trauring - Eck“

Frankfurt's größtes Trauring-Geschäft
Fr. Pletzsch

31 Trierischegasse 31
Ecke Trierischegasse vis-à-vis d. Hasengasse.
Enormes Lager in Uhren, Goldwaren,
Trauringe fügenlos
Gravieren, Engr. und Weitermachen gratis.

Ed. I. 4603 **Albert** 1874
Schumann-Theater
Nur bis 15. ds. Mts. Verlängerung unmöglich!
Hau **Otto Reutter** in
seinem
neuesten Repertoire gehört haben.
Pathenon, lebende Fresse etc. etc.
Billets sind für 8 Tage im Voraus zu haben.
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinrestaurant des Schumann-Theaters täglich
abends 10 1/2 Uhr: Lustige Abende, mit
Gesang und Tanz unter Leitung von
Fritzi Krauss. Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M. Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Elektrische Ausstellung

in Frankfurt a. M. 1914.

Die von der Stadt für die Zeit vom 15. August bis 6. September d. Js. in der Festhalle geplante Ausstellung hat den Zweck, möglichst weiten Kreisen die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten der Elektrizität in Haushalt, Kleingewerbe, Handwerk, Reproduktionstechnik, Hygiene, Medizin und Chirurgie auf leicht verständliche Weise vor Augen zu führen. Die Stromverbrauchsgegenstände sollen daher möglichst im Betrieb gezeigt werden. Um dies den Ausstellern zu erleichtern, wird die elektrische Energie zu dem billigen Satz von 5 Pfg. für die Kilowattstunde, ohne Rücksicht auf die Verwendungsart, geliefert.

Die Bedingungen für Beschickung der Ausstellung, Formulare zur Anmeldung von Ausstellungsgegenständen sowie nähere Auskünfte sind von der

Geschäftsstelle der Elektrischen Ausstellung

Neue Mainzerstrasse 19, II.

(Fernsprecher Amt I 4750 und 12449),

unentgeltlich zu beziehen.

Frankfurt a. M., im März 1914.

Die Ausstellungsleitung.

Junger Schneider auf Großstadt sucht
A. Durth, Adalbertstraße 5. 1468
Liebeslaube, Eiskönigin, Wasser u. a. billig
zu verkaufen. Bredowstraße 17, II. l. 1418

Lichtige saubere Monatsfrau gesucht.
Kettenhofweg 187, 2. Stock. 1503
Schöne Wassenkostüme billig zu verkaufen.
Hof, Schloßstraße 79, 1. Stock. 933

Kinderlose Ehepaar sucht hübsche
2 bis 3 Zimmerwohnung, wenn möglich
mit Hausverwaltung. Offerten abzugeben
bei Briefer, Hohenzollernplatz 3, I. 1444

Schöne Wassenanzüge billig zu verkaufen.
Bialiststraße 17, 3. St. bei Hof. 214

Geräumige, der Neuzeit entspr. 2 und
3 Zimmerwohnung mit elektr. Licht in einem
Haus nächst der Viebig-Realschule per 1. Juli
gesucht. Offerten mit Preis unter W. an
die Expedition des Blattes. 1410

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör
per 1. April in der Nähe der Artillerie-
Kaserne in besserem Hause von Wachmeister
gesucht. Offerten mit Preis unter W. R.
an die Expedition des Blattes. 1511

Kinderl. Ehepaar sucht 2 Zimmerwohnung
bis 1. April, Nähe d. Wurmbach, Juliusstr.
u. Am Weingarten. Näh. Werrastr. 4, I. 1510

Junges Brautpaar
sucht zum 1. April schöne geräumige
2 Zimmerwohnung. Näheres Obben-
straße 16, 2. Stock, Ruppel. 1512

Monatsmädchen oder unabhängige Frau
für Vormittags sofort gesucht. Näheres
Werberstraße 8, 1. Stock rechts. 1470

Gottesdienstliche Anzeigen.

Christliche Frankfurt am Main.
Sonntag, den 8. März.
Vorm. 9 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
10 1/2 „ Hauptgottesd. Hr. v. Peinen.
Nachm. 5 1/2 „ Abendgottesd. Hr. v. Mel.
Falkenhof, Bockenheimer Hofstraße 29.
Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft jung. Mädch.
Abds. 8 1/2 „ Dessenliche Versammlung.
Dienst. Abds. 8 1/2 „ Temperrng-Versammlung.
Mittw. „ 8 1/2 „ Dessenl. Bibelstunde.
Donn. „ 2 1/2 „ Bibelstunde f. Frauen.
Donn. „ 8 1/2 „ Gemeinshaftabend.
Freit. „ 8 1/2 „ Gesangstunde.
Sams. „ 8 1/2 „ Psalmenstunde.

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Adalbertstr. 5. Schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und Zubehör per sofort zu vermieten. 1

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Zu erfragen part. 144

4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April 1914 zu vermieten. Landgrafenstraße 21, 3. Stod. Näheres bei Th. Waly, Landgrafenstraße 6. 9

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad per 1. April zu vermieten. Basaltstr. 29. 277

Große 4 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, mit allem Zubehör, Bad und Bleichplatz per 1. April zu vermieten. Näheres Kiesstraße 7, I. am Kettenhofweg. 383

Große 4 Zimmerwohnung, extra Badezimmer, mit Warmwasserversorgung per 1. April zu vermieten. Leipzigerstr. 17. 670

4 Zimmerwohnung mit Etagenheizung, elektr. Licht, Kohlen-Aufzug, Veranda und Loggia per 1. April zu vermieten. Rohmer-Platz 23. 901

4 Zimmerwohnung

1. Stod, zu vermieten. Leipzigerstraße 1, auch für Büro geeignet. 1087

4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Falkstraße 82. Zu erfragen im Metzgerladen. 1226

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. Homburgerstraße 28, 2. Stod. 1243

3 Zimmer.

3 Zimmerwohnung mit Keller und Mansarde im Seitenbau zu vermieten. Schwälmerstraße 23. Näheres part. 10

Kaufungerstraße 18.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 18

3 Zimmerwohnung mit Zubehör billig zu vermieten. Adalbertstraße 56. 261

Falkstraße 104, 3. Stod. Schöne 3 Zimmerw. mit Bad u. Bleichpl. p. 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stod, Hentel. 278

3 Zimmerw., 1. St., gr. Zimmer, Balkon, Linoleum, eoll. elektr. Licht p. sof. Näh. bei Hausm. Hessler, Gremppstraße 31. part. 388

Goebenstr. 4. 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zub. Preis 576 M. u. 540 M. zu verm. Näh. bei Holland. 403

Freundl. gesunde 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2. Stod, per 1. April **nur an gut empfohlene Mieter.** Zu erfragen Große Seestraße 49, 1. Stod. 508

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer, an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 752

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm. Falkstraße 110. Näh. bei Raab, 2. St. 835

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Kreuznacherstr. 45, Baubüro. 988

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Königstraße 74, Hinterhaus part. 990

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu vermieten. Rödelheimerstraße 11. Näheres Metzgerladen. 1089

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Homburgerstraße 7, 2. Stod links. 1150

Schöne 3 u. 2 Zimmerwohnung mit Bad u. sofort zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 66. Näheres beim Hausmeister 4. Stod. 1288

3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Sofienstraße 117. 1310

Goebenstraße 21, 2. Stod.

Elegante 3 Zimmerwohnung mit Bad, Veranda, Mansarde und sonst. Zubehör billig zu vermieten. Näh. daselbst oder Cronbergerstraße 10, part. Tel. Amt II, 4081. 1384

3 Zimmerwohnung, pro Monat 40 M., per 1. April zu verm. Leipzigerstraße 11. 1385

Neubau Gremppstraße 16.

3 Zimmerwohnung, Bad extra, Balk., Bleichplatz, per 1. Mai zu verm. Näh. p. l. 1387

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 24. 1388

Königstraße 63.

3 Zimmerwohnung mit Zubehör im 3. Stod zu vermieten. 1389

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Homburgerstraße 16. 1411

Schöne 3 Zimmerw. mit Bad u. all. Zub. zu verm. Näh. im Laden Falkstr. 89. 1424

Goebenstraße 11. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad, 1. Stod, per 1. April zu 54 M. zu vermieten. 1486

Sophienstraße 111, part.

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten, mit Uebernahme der Aufsicht des Hauses gegen Vergütung. Näh. Kiesstraße 3, III, 1487

Kleine 3 Zimmerwohnung im

1. Stod an ruhige Leute zu vermieten. Große Seestraße 53. 1488

3 Zimmerwohnung im 2. Stod zu vermieten. Leipzigerstraße. Näheres bei C. Nawrahl & Co. 1489

Schöne moderne 3 Zimmerwohnung (Sonnenseite) mit Bad, Gas u. elektr. Licht, sowie allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres Schloßstraße 19, part. rechts. 1490

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer mit Küche per 1. April zu vermieten. Homburgerstraße 28. 1491

Juliusstraße 14, 2. Stod.

3 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Näheres 1. Stod links. 1518

2 Zimmer u.

Schöne 2 Zimmerwohnung im 3. Stod per sofort zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Laden. 14

Fichtenstr. 14, part. 2-Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. 349

Kleine Mansardenwohnung, M. 20.—, zu vermieten. Näheres Clemensstraße Ecke Falkstraße bei Brand. 816

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 33. 929

2 Zimmerwohnung mit Laden für Metzger, auch jedes andere Geschäft passend, per 1. April zu vermieten. Werderstraße 36, 1. St. 1093

Große Seestraße 69, 3. St.

2 Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. **Wohnungsgesellschaft m. b. H.** Telefon 4686, Schäfergasse 40. 1289

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 146. 1292

2 Zimmer mit Zubehör an ältere Leute zu vermieten. Leipzigerstr. 44, p. rechts. 1313

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwälmerstraße 15, Stgh. part. 1314

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 82/84. 1318

Abgeschl. Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche an ruh. Leute ohne Kinder per 1. April zu verm. Näh. Falkstr. 94, I. 1391

Schöne Mansarde, 2 Zimmer und Küche, etwas schräg, an kleine Familie zu vermieten. Große Seestraße 48. 1392

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Leipzigerstraße 78, 1. St. 1394

Schöne 2 Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, im Vorderhaus zu vermieten. Markgrafenstraße 7, part. 1395

Adalbertstraße 4, 3. Stod.

2 Zimmer und große Küche zu verm. 1396

2 Zimmerwohnung mit Mans. u. Keller billig zu verm. Gremppstraße 21, part. 1413

2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres bei Durst, Schloßstraße 89, 2. St., auch parterre im Laden. 1415

2 Zimmerwohnung im Seitenbau an ruhige Leute per sofort zu vermieten. Preis 28 Mark. Hersfelderstraße 4. 1458

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche im Vorderhaus per 1. April zu vermieten. Landgrafenstraße 10, part. 1492

Werderstraße 6, Vorderhaus part. Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten, per 15. März oder 1. April. Näheres Leipzigerstraße 4, im Laden. 1493

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 88. 1494

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Jordanstraße 59. 1495

2 Zimmerwohnung nebst Küche per 1. April zu vermieten. Adalbertstraße 20, Seitenbau part. bei Peter. 1496

Schöne 2 Zimmer mit Küche, Bad, Balkon und Mansarde, 2. Stod, sofort zu vermieten. Sophienstraße 51. 1497

Mansardenstod, 2 Zimmerwohnung mit schöner Küche per 1. April zu verm., pro Monat 28,50 M. Schloßstr. 27, Lad. 1500

Kleine Wohnung zu vermieten. Landgrafenstraße 26. 40

Kleine Mansardenwohnung, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Falkstraße 100. 1091

1 Zimmer und Kammer, Küche, Keller (M. 23.—) im 4. Stod zu vermieten. Daselbst ein großes leeres Zimmer im Parterre. Wildungerstraße 25. 1293

Mans., 1 Zimmer u. Küche zu verm. Woche M. 3.—. Frißlarerstr. 8. Zu erfr. 4, I. 1294

Kleine Wohnung zu vermieten. Mühlgasse 10. Zu erfragen im 1. Stod. 1295

Leeres Zimmer zu vermieten. Frißlarerstraße 26. 1398

1 Zimmer, Küche und Keller an einzelne Leute in ruhigem Hause zu vermieten. Landgrafenstraße 29, 2. Stod. 1498

1 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 30, Schubgeschäft. 1499

Schönes Zimmer, Küche, Keller, 24 M., an ruhige Leute zu vermieten. Ecke Schloßstraße, Hersfelderstraße 2, III. Itz. 1501

Großes leeres Zimmer mit Kochherd und Keller zu vermieten. Leipzigerstraße 27, II. Seitenbau. Näh. Vorderhaus I. Itz. 1502

Kleine Wohnung zu vermieten. Große Seestraße 16. 1516

Mansardenwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 76. 1517

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Beschäftigung und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgeschäft

Möbeltransport Karl Biersch Gr. Seestr. 20

Telefon Amt II 4759 Umzüge und Fahren hier am Platze und nach auswärts zu billigen Preisen.

Nach beendeter Inventur

stelle ich jetzt einen Posten trübgewordener Einsatz-Hemden weit unter Preis zum Verkauf.

Ebenso 3 Serien gestrickter Socken.

Serie I	Serie II	Serie III
3 Paar 95,3	2 Paar 95,3	1 Paar 95,3

Nur solange Vorrat!

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterseuge u. Strumpfwaren, Bockenheim, Leipzigerstr. 23, Ecke Landgrafenstr. Auch Anstricken u. Anweben. Telefon Amt II, 3948.

Gesangverein Liedertafel Frankfurt a. M. - West.

Samstag, den 7. März dieses Jahres

Grosser Maskenball

im Rahmen (Universität Frankfurt) im Saale des „Pfälzer Hofes“, (D. Keller) Schloßstraße 32.

Um 12 Uhr feierlicher Ein- und Auszug und noch mehr Ueberraschungen.

Das närrische Comité.

Da der Andrang voraussichtlich sehr groß wird, ist es dringend zu empfehlen, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. 1348

Vom 20. März d. Js. ab befinden sich unsere Büros

Weissfrauenstrasse

(Eingang Papageigasse 12).

Wohnungsgesellschaft m. b. H.

Tel. 4686, Amt I.

Uebernahme vollständiger Verwaltung von Häusern. 1507

Pferdestall

für 5 Pferde nebst Heuboden ab 15. März billig zu vermieten. Zu erfragen Gremppstraße 25, Mittelbau, Büro. 1520

Restaurations Zum goldenen Löwen

Große Seestraße 69. 1519

Heute Abend

Metzelsuppe wozu freundl. einladet S. Siegemund.

Mit diesem **Ausschnitt** erhält jeder Käufer bei Einkauf von

Schuhwaren

über 5 Mark 5% Rabatt. 1163

Schuhwaren F. Meller

Leipzigerstraße 74, Ecke Juliusstraße.

Ein Aushilfskellner

für Samstag und Sonntag von 5 Uhr ab gesucht. A. Naßhan, Kiesstraße 5. 1476

Preismaskenball

Samstag, den 7. März 1914

Saalbau Schützenhof

Rödelheimerstraße 6. 1506

Monatsfein

zu Aushilfe gesucht für Brodchentragen. Leipzigerstraße 5. 1514

Ein Sportwagen, gut erhalten, billig zu verk. ufen. Große Seestr. 61, Stgh. p. 1515

Tüchtige Arbeiterinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Kapselabrik W. Bruch & Co.

Sinnheimerlandstraße 1. 1513

Geb. Herr sucht zum 1. April möbl. Zimmer mit Schlafkab. in sehr saub. Hause bei ruhigen Leuten. Offerten **nur** mit Preisangabe erbeten unter N. S. 21 an die Expedition des Blattes. 1504

Tüchtige Büglerin

sucht Privat-Kundschaft. Markgrafenstraße 9, Hinterhaus 2. Stod. 1509

Monogramm- und Weisszeug-Stickerei

Pfeifer, Schönhofstraße 22, 3. Stod. Postkarte genügt. 1406